

### Mein Tipp: Kurs mit Sascha Hein

Wer regelmäßig die Printmedien der dentalen Welt liest, kommt sicherlich nicht an dem Namen Sascha Hein vorbei. Der junge Zahntechnikermeister hat viele Veröffentlichungen, besonders internationale, vorzuweisen. Die Leser der Quintessenz Zahntechnik konnten seine zahntechnische Entwicklung in den letzten Jahren mitverfolgen – und die war wirklich rasant. Und wer dies mitverfolgt hat, der weiß auch, dass er mittlerweile in Perth/Australien lebt. Seit 2007 ist er Oral-Design-Mitglied.

Wir hatten Sascha vor den Messtagen der IDS zu uns nach Fürth eingeladen. Der Kurs war mit ausgesprochen internationalen Teilnehmern besetzt, da neben Sascha aus Australien, Teilnehmer aus den USA, Slowenien, Litauen und schließlich Deutschland zusammenkamen. Die Kurssprache war überwiegend „Denglisch“, also deutsch, wo notwendig, sonst englisch.

Der Kursinhalt war die Versorgung eines einzelnen Frontzahns und die Herstellung eines Platinfolien-Veneers. Nun kann man meinen, dass dies nur eine Wiederholung eines alten Themas ist. Man schichtet halt dem Referenten nach und vergleicht die Kronen, und zu Hause kann man das Schichtschema sowieso nicht verwenden. Aber dieser Kurs war anders!

Die Art und Weise, wie Sascha diese Dinge betrachtet und vermittelt, ist anders als alles, was ich bisher bei anderen erfahren habe. Natürlich wird das Rad nicht zweimal erfunden und dennoch ... eben anders.

Saschas Kursbooklet als Begleitschrift ist sehr informativ und für die spätere Aufarbeitung einfach erstklassig, hilf-



Sascha Hein

reich und mit vielen nützlichen kleinen Tipps versehen. Er weicht keiner Frage aus und beschreibt auch seine eigenen Schwierigkeiten des Alltags. Sein werkstoffkundliches sowie anatomisches Wissen und die daraus entstehenden Ableitungen stellt er super und nachvollziehbar dar.

Er führt die Teilnehmer über die Fotografie an die Problemstellung Zahn versus Zahntechniker heran. Über den Punkt der Metamerie und dann die Schmelz-Dentin-Grenze führt er seine Gedanken weiter zur Fluoreszenz und dann zur Opazität aus. Dann stellt er sein Farbkonzept vor.

Bei der Farbnahme handelt es sich mehr um die Feststellung der Opazität bzw. Transluzenz des vorliegenden Falls und weniger um die genaue Definition der Helligkeit, der Farbsättigung und des Farbtons. Da man jedoch irgendwo anfangen muss, benutzt auch Sascha die übli-



International: die Teilnehmer des Kurses.



chen und bekannten Farbringe, um die am nächsten liegende Grundfarbe zu definieren. Auf dieser Grundlage wird dann entschieden, ob die Grundopazität des Dentins ausreichend, zu niedrig oder zu hoch ist. Netterweise nennt er den Zahnaufbau „Biologische Kassenschichtung“, weil er makroskopisch betrachtet aus nur drei Schichten besteht: Dentin, DEJ und Schmelz – und dies erklärt er dann.

Warum dieser etwas seltsame Ansatz?

Der eine oder andere „Opinion Leader“ stellt sich vor sein Publikum und erzählt, dass die Keramik mehr oder weniger identisch mit dem zu kopierenden Vorbild ist und dass somit analoge Vorgehensweisen nicht nur möglich, sondern sinnvoll sind. Ich denke, mehr oder weniger alle haben schon diesen Ansatz probiert – und mit wie viel Erfolg? Und hier genau setzt Sascha an und zeigt, zur Beruhigung der Teilnehmer, dass dem eben nicht so ist.

Soweit zum Ablauf.

Das Besondere an diesem Kurs war zum einen die vorbehaltlose Offenheit, mit der Sascha Hein bereit war, sein Wissen mit den Teilnehmern zu teilen. Besonders waren

auch die unterschiedlichsten Fragen, die beantwortet werden konnten. Besonders waren auch der Austausch mit den Kollegen aus den verschiedensten Ländern und der Spaß, den wir reichlich hatten. Die Ergebnisse waren zwar unterschiedlich, aber dennoch alle sehr ähnlich. Das Konzept von Sascha, über die Steuerung der Opazitäten zu gehen, scheint sich also zu bestätigen, wie einige Ergebnisse im Alltag uns gezeigt haben.

Unisono war der einhellige Tenor echte Begeisterung. Wir Teilnehmer werden das Konzept im Alltag ausprobieren und wir werden untereinander sowie mit Sascha im Kontakt bleiben, um unsere Erfahrungen auszutauschen. Die bis jetzt gemachten Erfahrungen sind nur positiv. Noch anzuführen bleiben die sehr gute Material- sowie Literaturliste, die ebenso im Kursbuch zu finden waren wie die Informationen zu den Brandführungen.

Ein wirklich toller Kurs. Ein wirklich tolles Konzept. Eine echte Empfehlung!

ZTM Stefan Schunke, Fürth